

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Geleitwort.



Es ist mir eine besondere Freude, einer Bitte des Herrn Verfassers folgend, der vorliegenden Schrift „Die Schlacht bei Baranowitschi“ ein Geleitwort, das meinem einstufigen Landwehrkorps gewidmet ist, mit auf den Weg geben zu dürfen. Ich tue das um so lieber, als das Landwehrkorps, später allgemein das „Schlesische“ genannt, eine Geschichte dieses Krieges aufzuweisen hat, welche es mit seiner Heimatprovinz Schlessen für alle Zeiten verbinden dürfte.

Das Landwehrkorps bestand zum größten Teil aus Schlesiern, zu einem kleineren Teile aus Mannschaften der Provinz Posen. Ähnlich setzten sich die Offizierkorps zusammen.

Obwohl ich schon 1911 den Abschied genommen hatte, wurde ich mit Ausspruch der Mobilmachung zum Kommandierenden General dieses Korps, Eggellenz Frhr. v. Koenig zum Kommandeur der 3., Eggellenz v. Wegener zum Kommandeur der 4. Landwehr-Division ernannt. Der größere Teil der Truppen kannte mich persönlich aus der Zeit, da ich Kommandeur des VI. (Schlesischen) Armeekorps gewesen war.

Man hatte sich im Kriegsministerium erst im Frühjahr 1914 entschlossen, im Kriegsfall ein Landwehrkorps gegen den Osten aufzustellen. Bei Eintritt der Mobilmachung fehlte es daher noch an allen Ecken und Enden. Schwere Artillerie war nicht bereit, Pionier- und Sanitätsformationen mußten improvisiert werden, und soviel ich mich erinnere, verfügte ich in dem ersten Zeitabschnitte über im ganzen nur 12 Maschinengewehre. Aber der Geist der Truppe war vortrefflich, die Disziplin musterhaft, und die feldmäßige Ausbildung sollte sich bewähren.

So rückte ich mit dem Korps am 30. August, begleitet von meinem Stabe, an dessen Spitze Oberstleutnant Heine stand, der mir während des Krieges zum treuen Freunde werden sollte, voll begeisterter Siegeshoffnung über Czestochau—Kalisch in Polen ein und überschritt nach leichten Gefechten am 3. September die Weichsel südlich Zwangorod. Hier trat das Landwehrkorps in den Verband der österreichisch-ungarischen 1. Armee und blieb nun bis Ende 1917 unausgesetzt mit der österreichischen Heeresmacht in unmittelbarer Verbindung.